

„Mit Respekt an jeden herangehen“

Bircan Öztürk vom Internationalen Freundeskreis in Bretten spricht über Integrationsarbeit im Verein

Bretten (sta). Mit einer Tüte voller guter Sachen und den warmen Worten „Meld dich, wenn was ist.“, verabschiedet sich Bircan Öztürk, Aktivistin des Internationalen Freundeskreis in Bretten, von einer afghanischen Bewohnerin der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Diedelsheim. Der DAF, abgeleitet von der Bezeichnung „Deutsch-Ausländischer-Freundeskreis“, hilft seit 31 Jahren, die Integration ausländischer Mitbürger zu verbessern, um das Miteinander verschiedener Kulturen zu fördern. Bevor sich die 45-Jährige für den DAF engagierte, arbeitete Öztürk lange Zeit als Moschee-

Engagement seit 31 Jahren

Führerin. Der erste Kontakt zum Internationalen Freundeskreis sei schließlich entstanden, nachdem Ruth Weida, ehemalige Religionslehrerin und aktives Mitglied im DAF, mit ihren Schülern an einer Moschee-Führung teilnahm. Öztürk wurde daraufhin zur Mitgliederversammlung des Vereins eingeladen.

Aus dieser Erfahrung entstand schließlich der Wunsch, selbst beim Internationalen Freundeskreis tätig zu werden. Heute ist sie aktives Mitglied im Verein und darüber hinaus Mitarbeiterin im Arbeitskreis „Runder Tisch Integration“, der von der Stadt Bretten veranstaltet wird und ein Forum für den Austausch darstellt. Öztürk engagiert sich dort für den Bereich „Arbeitswelt“, um Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. „Beim DAF fühle ich mich wohl“, sagt Öztürk. Sie schätzt besonders, dass im Verein nicht nach Herkunft unterschieden werde und alle bemüht seien, das Zusammenleben zu verbessern. „Wir helfen Menschen, ohne eine Trennung zu machen. Es geht darum, sich zu verstehen, tolerant und freundschaftlich zu sein.“, findet Öztürk. Im Verein fungiert sie als Knotenpunkt und Vermittler. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsstellen, wie die Caritas oder das Frauenhaus, sollen



EIN ÜBERRASCHUNGSPAKET überreicht Bircan Öztürk (links) vom Internationalen Freundeskreis in Bretten einer afghanischen Frau, die demnächst heiraten wird.
Foto: sta

gemeinsame Aktionen organisiert und realisiert werden können. Der Kontakt mit vielen verschiedenen Menschen begeistere die Aktivistin, fordere jedoch auch häufig heraus. „Oft bin ich erstaunt und auch irritiert.“, erzählt Öztürk. Zu ihren Aufgaben gehöre nicht nur die Vereinsarbeit, sondern auch das Vorleben der deutschen Kultur. „Ich muss den Leuten erklären, was man hier eigentlich nicht macht.“

Aus diesem Grund setzt die 45-Jährige auf einen respektvollen Umgang und versucht, diesen bei den ausländischen Mitbürgern zu etablieren. „Wenn man mit Respekt an jeden herangeht, tolerant und offen ist, dann lernt man voneinander, ohne den anderen zu bewerten.“ Die Vielfalt der Kulturen, die der DAF miteinander vereine, sei für die 45-Jährige deshalb immer eine Berei-

cherung gewesen. „Man lernt auch viel schönes, wie den Familienzusammenhalt anderer Kulturen. Die Leute kümmern sich sehr umeinander und unterstützen sich. Die haben zwar nicht viel, aber ihre Herzen sind sehr groß.“

1979 ist Öztürk mit ihrer türkischen Familie nach Deutschland ausgewandert. Sie hat also am eigenen Leib erfahren, was es heißt, die alte Heimat aufzugeben und einen Schritt ins Ungewisse zu machen. „Natürlich habe ich Empathie. Ich weiß, wie die Menschen denken und fühlen, wenn sie fremd sind“, erzählt Öztürk. Ihre eigenen Erfahrungen helfen deshalb, ein gutes Verhältnis zu Menschen mit Migrationshintergrund aufzubauen. „Ich kann mich in ihre Situation hineinversetzen. Man kommt dadurch schnell auf eine Ebene und wird dankbar aufgenommen, als wäre

tätigkeit aufgeben müssen. „Ich habe dem nicht sehr hinterher getrauert, weil ich das aus Überzeugung gemacht habe und wusste, dass es weitergehen wird.“ Umso glücklicher ist die dreifache Mutter mit ihrer jetzigen Arbeit. In der Familienpause habe sie angefangen, sich sozial zu engagieren. „Ich war das nicht gewohnt, so lange allein Zuhause zu sein“, schmunzelt Öztürk. Über die ehrenamtliche Vereinsarbeit beim DAF habe sie ihren jetzigen Arbeitgeber kennengelernt. Öztürk arbeitet als Dozentin für Integrationskurse bei einer privaten Sprachschule und studiert nebenbei islamische Theologie.

Gemeinsam mit dem DAF möchte Öztürk anderen helfen. „Ich bin sehr zufrieden mit dem DAF. Das ist eine tolle Gruppe. Die, die beim DAF sind, haben alle große Herzen.“

man jemand aus der Familie.“ Auch die deutsche Sprache habe Öztürk im Alter von sechs Jahren von Grund auf erlernen müssen. „Ich bin damals in die erste Klasse gekommen und sozusagen direkt ins kalte Wasser gefallen. Die Lehrer haben sich aber gut um mich gekümmert. Ich hatte Spaß am lernen und bin immer gern zur Schule gegangen“, erinnert sich Öztürk. Nachdem sie den Hauptschulabschluss absolviert hatte, holte sie die mittlere Reife nach und machte eine Ausbildung zur Bankkauffrau.

Vor 21 Jahren habe sie sich bewusst für das Kopftuch entschieden und habe damit auch die Bank-